

Umweltplanung

Realisierungsplanung und Steuerung der Kompensationsmaßnahmen für das Güterverkehrszentrum Berlin Ost Freienbrink

Auftraggeber LEG Brandenburg mbH / Treuhandfunktion für Umweltministerium Brandenburg

Kurzbeschreibung Die naturschutzrechtlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das 130 ha große GVZ Berlin Ost wurden als Komplexprojekt im Regionalpark Müggelspree geplant und in der Realisierungsphase gesteuert. Die FPB hatte im Zusammenhang mit einer Bürgerschaft hierbei eine Treuhänderfunktion für das Umweltministerium Brandenburg. Die Aufgaben der FPB umfassten insbesondere:

- Projektorganisation und -steuerung (51 beteiligte Stellen, Integration von LKZ, SAM und ABM)
- Pflege- und Entwicklungsplanung, LAP für zahlreiche Teilprojekte (u.a. Umstellung eines 275 ha großen Landwirtschaftsbetriebs von intensiver Milchviehwirtschaft auf extensive Grünlandwirtschaft; Anlage von Feldgehölzen, 22 ha Streuobstwiesen, Kleingewässern; Graben- und Moorrenaturierung; Anlage von Naturwaldparzellen; Abriss und Renaturierung von MFS-Funktstation mit Wegedämmen und Renaturierung Klärwerksgelände; Vorbereitung der Müggelspreerenaturierung)
- Öffentlichkeitsarbeit (2 Filme, Faltblätter, Info-Veranstaltungen und Abstimmung mit der Regionalparkentwicklung, Vereinsgründung)
- Aufgaben- und Kostenplanung, Kostenkontrolle, Nachweisführung und Abstimmung des anerkannten Kompensationserfolgs mit Umweltministerium und UNB

Bearbeitung 1996-2002

MÜGGELSPREEKONZEPT
IM REGIONALPARK MÜGGELSPREE

Wirtschaft und Nutzung
Der ursprüngliche Aufhänger für das Müggelsee-Konzept ist das Güterverkehrszentrum Freienbrink (GVZ). Dort werden bis zu 2000 Arbeitsplätze entstehen. Das mit großem Engagement in die Natur und das Landschaftsbild verbundene GVZ konnte nur deswegen gebaut werden, weil sich der Planungsausschuss (Gesunde, Grünländische und Spreiz) gemeinsam mit dem Vorhabenleiter...

Impressum
Herausgeber: Landesentwicklungsgesellschaft Brandenburg mbH
Verleger: Chaussee 2
18174 Groß Gommers
Telefon: 033201/22111
Telefax: 033201/22158
Internet: www.leg.brandenburg.de
E-Mail: landsentwicklungsgesellschaft@brandenburg.de

Konzeption und Gestaltung
Proj. Planungsguppe Berlin GmbH
Kurfürstendamm 42

Mensch und Heimat
Das Landschaftsbild der Müggelpreemündung ist durch den Menschen geprägt worden. Schon das Schmelzwasser aus dem letzten Eiszeitalter vor 12.000 Jahren hat die Landschaft von 1700 bis zum Ende der letzten Eiszeit, die unter Frischhölz vor 250 Jahren ihren Höhepunkt erreichte, eine offene und strukturelle Kulturlandschaft, die dem Bewusstsein der umliegenden Dörfer im Ausmaßern ermöglichte. Die Dörfer haben sich gegenseitig durch die Nutzung der flussnahen Flächen von der Landwirtschaft in die Neudorfung gebracht. Heute sind nur noch wenige Landwirtschaftsbetriebe. Das über Jahrhunderte verlorene Bild einer offenen und grünen Kulturlandschaft wird nun von diesen wenigen Betrieben und Gebäuden – von weithergehebelten für das Heimatgefühl der Menschen in den Dörfern, in die letzten Jahrzehnte wurde fast verlorene Landschaft durch die Bau- und Industrieentwicklung der Müggelspree wieder belebt.

Natur und Dynamik
Kaum eine andere Landschaft weist naturwissenschaftliche Besonderheiten auf wie diese Flusslandschaft in Überschwemmungsgebieten. Hier und dort sind die Naturkräfte Land und Fluss kaum auszumachen. Mit dieser Dynamik sprang der Mensch ein, um sie zu beherrschen. Über Jahrhunderte haben Menschen die Natur weitgehend ausgetrieben. Dem Fluss wurde das Recht, sein Bett zu ändern und sich zu bewegen, verloren. Die Ufer wurden durch die Anlage von Uferbefestigungen, Wehranlagen, Schwellen und Wehrläufen, die den Flusslauf steuern, dem Naturgesetz entzogen. In Zukunft soll sich ein dynamischer Fluss wieder bilden, der sich selbst reguliert. So sind wieder dynamische Prozesse möglich sein, die die Ufer durch den stetigen Wechsel von Uferveränderungen und Uferbefestigungen wieder dynamisch überformen. Der Mensch soll sich an diese Prozesse anpassen und die Ufer durch den stetigen Wechsel von Uferveränderungen und Uferbefestigungen wieder dynamisch überformen. Der Mensch soll sich an diese Prozesse anpassen und die Ufer durch den stetigen Wechsel von Uferveränderungen und Uferbefestigungen wieder dynamisch überformen.

Böden und Klima
In der Natur, Mooren und Niedermooren haben sich über Jahrhunderte hinweg die Böden und das Klima im Zusammenspiel mit jahreszeitlichen Bedingungen und Klimaveränderungen entwickelt. Die Böden sind durch die Naturkräfte Land und Fluss kaum auszumachen. Mit dieser Dynamik sprang der Mensch ein, um sie zu beherrschen. Über Jahrhunderte haben Menschen die Natur weitgehend ausgetrieben. Dem Fluss wurde das Recht, sein Bett zu ändern und sich zu bewegen, verloren. Die Ufer wurden durch die Anlage von Uferbefestigungen, Wehranlagen, Schwellen und Wehrläufen, die den Flusslauf steuern, dem Naturgesetz entzogen. In Zukunft soll sich ein dynamischer Fluss wieder bilden, der sich selbst reguliert. So sind wieder dynamische Prozesse möglich sein, die die Ufer durch den stetigen Wechsel von Uferveränderungen und Uferbefestigungen wieder dynamisch überformen. Der Mensch soll sich an diese Prozesse anpassen und die Ufer durch den stetigen Wechsel von Uferveränderungen und Uferbefestigungen wieder dynamisch überformen.